

Berlin, den 19. März 2021

- Ergänzte Fassung -

Betr.: Umsetzung der EU-Luftqualitätsrichtlinien RL 2004/107/EG und 2008/50/EG Gesundheits- und Klimaschutz

Sehr geehrtes Mitglied des Europaparlaments,

Ende dieses Monats werden Sie über den [Lopez-Bericht](#) zur Umsetzung der EU-Luftqualitätsrichtlinien RL 2004/107/EG und 2008/50/EG abstimmen.

Luftqualität ist das größte umweltbedingte Risiko für die Gesundheit der Menschen in Deutschland, in Europa und weltweit. In Europa sterben jährlich je nach Berechnung zwischen 400.000^[i] und 800.000^[ii] Menschen vorzeitig an schlechter Luft, in Deutschland sind es 65.000 bis 125.000 Menschen.^{[iii] [iv]}

Für die Weltgesundheitsorganisation WHO ist Luftverschmutzung mittlerweile neben Alkohol- und Tabakkonsum, schlechter Ernährung und unzureichender Bewegung *der* Risikofaktor für die Zunahme von Herz-Kreislauf- und Atemwegserkrankungen inklusive Lungenkrebs^[v]. Neue Studien zeigen darüber hinaus auf, dass Feinstaub auch der Grund für Erkrankungen wie Diabetes, Fettleibigkeit und neurodegenerative Krankheiten wie Alzheimer sein könnte.^{[vi] [vii]} Diese sogenannten Zivilisationskrankheiten verursachen nicht nur unsägliches Leid, sondern sind auch mit hohen Kostenbelastungen für die Gesundheitssysteme verbunden.

Luftverschmutzung und Klimakrise haben eine gemeinsame Hauptursache: Die Verbrennung fossiler Energieträger. Viele Maßnahmen gegen die Luftverschmutzung dienen daher zugleich der Bekämpfung der Erderhitzung und dem Umweltschutz und umgekehrt, und haben damit wiederum weitere positive Auswirkungen (co-benefits) auf die Gesundheit. Diese Bedrohungen übergreifend anzugehen, verspricht mehrfachen Gewinn.

Die EU-Luftqualitätsgrenzwerte von 2008 waren und sind ein unerlässlicher Baustein für den umweltbedingten Gesundheitsschutz. In den letzten Jahren ist die wissenschaftliche Erkenntnis jedoch stetig gewachsen, dass Luftverschmutzung noch - z.T. erheblich - schädlicher ist als bisher angenommen, und dass selbst niedrige Schadstoffkonzentrationen kurz- und langfristig negative Auswirkungen haben.

Darüber hinaus gibt es mittlerweile viele Studien, die die verheerenden Auswirkungen von Luftverschmutzung für die gesunde Entwicklung von Kindern aufzeigen. Schadstoffbelastungen in der Schwangerschaft oder in der frühen Kindheit können zu einem erhöhten Krankheitsrisiko führen, auf Jahre und Jahrzehnte hinaus^[viii].

Die Deutsche Allianz Klimawandel und Gesundheit (KLUG) und die Deutsche Gesellschaft für Innere Medizin (DGIM) zusammen mit den unterzeichnenden Medizinischen Fachgesellschaften rufen Sie auf, bei Ihrer Abstimmung dem Gesundheits- und Klimaschutz Priorität einzuräumen und die folgenden Punkte zu unterstützen:

- Die vollständige Angleichung der EU-Luftqualitätsgrenzwerte an die Empfehlungen der Weltgesundheitsorganisation (WHO)
- Die Einführung neuer Luftqualitätsstandards für bisher nicht regulierte Schadstoffe wie Ultrafeinstaub, Ruß, Quecksilber und Ammoniak

- **Die wirksame Umsetzung und Einhaltung der EU-Luftqualitätsstandards**

Wir fordern Sie darüber hinaus auf, sich für die Umsetzung eines ambitionierten EU-Aktionsplanes zur Null-Verschmutzung (zero pollution strategy for air, water and soil) einzusetzen, welcher bis zum Sommer vorgestellt wird.

Die Presseerklärung zu diesem Brief finden Sie auf: <https://www.klimawandel-gesundheit.de/deutsche-medizinischen-fachverbaende-fordern-stroengere-eu-grenzwerte-fuer-saubere-luft>

Mit freundlichen Grüßen



Dr. med. Martin Herrmann, Vorsitzender Deutsche Allianz Klimawandel und Gesundheit e.V.



Prof. Dr. med. Sebastian Schellong, Vorsitzender Deutsche Gesellschaft für Innere Medizin e.V. (DGIM)

Weitere Unterzeichner/innen:

Prof. Dr. med. Ansgar Gerhardus, 1. Vorsitzender Deutsche Gesellschaft für Public Health (DGPH)
Elke Heuvens, Vorstandssprecherin Deutscher Allergie- und Asthmabund e.V. (DAAB)
Prof. Dr. med. Matthias Kopp, Präsident Gesellschaft für Pädiatrische Pneumologie e.V. (GPP e.V.)
Prof. Dr. med. Michael Pfeifer, Präsident der Deutschen Gesellschaft für Pneumologie und Beatmungsmedizin e.V. (DGP)
Prof. Dr. med. Martin Scherer, Präsident Deutsche Gesellschaft für Allgemeinmedizin und Familienmedizin
Prof. Dr. Christian Vogelberg, Gesellschaft für Pädiatrische Allergologie und Umweltmedizin (GPA)

Kontakt:

Martin Wilmen, Büroleiter KLUG - Deutsche Allianz Klimawandel und Gesundheit e.V.
Tel. +49 177 2847467

Quellen:

- [ii] Europäische Umweltagentur 2020: <https://www.eea.europa.eu/publications/air-quality-in-europe-2020-report>
[iii] European Society of Cardiology 2019: <https://www.escardio.org/The-ESC/Press-Office/Press-releases/Air-pollution-causes-800-000-extra-deaths-a-year-in-Europe-and-8-8-million-worldwide>
[iii] <https://academic.oup.com/eurheartj/article/40/20/1590/5372326>
[iv] <https://www.eea.europa.eu/publications/air-quality-in-europe-2020-report>
[v] Weltgesundheitsorganisation, Regionalbüro Europa 2019: <https://bit.ly/3f4q4Zd>
[vi] <https://www.mdpi.com/1660-4601/15/8/1704>
[vii] [https://www.thelancet.com/journals/lanpla/article/PIIS2542-5196\(18\)30140-2/fulltext](https://www.thelancet.com/journals/lanpla/article/PIIS2542-5196(18)30140-2/fulltext)
[viii] WHO: Air Pollution and Child Health 2018: <https://www.who.int/ceh/publications/air-pollution-child-health/en/>